

2. Kön 22+23

König Josia

1 Zum Text

Kurzer Abspann von David bis Josia:

David, Regierungsantritt um 1000 v. Chr. vergrößert sein Reich enorm. Es geht weit über das 12-Stämme-Gebiet Israels hinaus.

Unter Davids Nachfolger Salomo, ab ca. 960 v. Chr. herrscht zwar Friede, das Reich aber schrumpft wieder.

925. v. Chr. Rehabeam pokert zu hoch. Sein Volk ist nicht mehr bereit, so hohe Steuern zu bezahlen. Rehabeam gibt nicht nach und verliert ein Großteil des Reichs. Fortan gibt es ein Nordreich Israel und ein Südreich Juda. Allein dieses Südreich Juda behält er.

Im Nordreich werden neue Kultstätten errichtet. Der Jahwe-Kult wird mit anderen Anschauungen vermischt: Stierbilder werden errichtet, ...

Im Südreich ist der Tempel von Jerusalem mehr oder weniger Garant für den rechten Kult. Doch finden sich immer wieder kleine Bemerkungen, dass mit der Vielweiberei Salomos auch hier fremde Götzenkulte Eingang fanden.

722. v. Chr. – also grob nach 200-jährigem Bestehen – wird das Nordreich von den Assyryern aufgelöst. Viel Volk wird deportiert und mit anderen Völkern vermischt, sodass sie sich als „Israel“ verlieren.

701 v. Chr. stehen die Assyryer auch vor den Toren Jerusalems. Sie können dem Südreich Juda als Ganzes zwar nicht Herr werden, aber gewinnen mehr und mehr Einfluss auf die Könige und auch den Kult.

Zum Teil ist es einfach modern und up to date, was von Assur kommt, zum anderen aber kann Assyrien den Herrschern durchaus auch das eine oder andere befehlen.

Das kleine Juda konnte menschlich betrachtet vor dem Riesen Assur auch nur bestehen, wenn es kooperierte.

In diese Zeit fallen Namen der Könige wie Hiskia, Manasse, Amon.

728: Hiskia kam mit 25 Jahren auf den Thron und herrschte 29 Jahre. Sein Herz hing an Gott. Er säuberte die Kultstätten.

696: Anders sein Sohn Manasse. Als 12-jähriger bestieg er den Thron und regierte 55 Jahre. Aber unter seiner Herrschaft wurden allerlei Opferstätten von Götzenkulten aufgerichtet und gefördert.

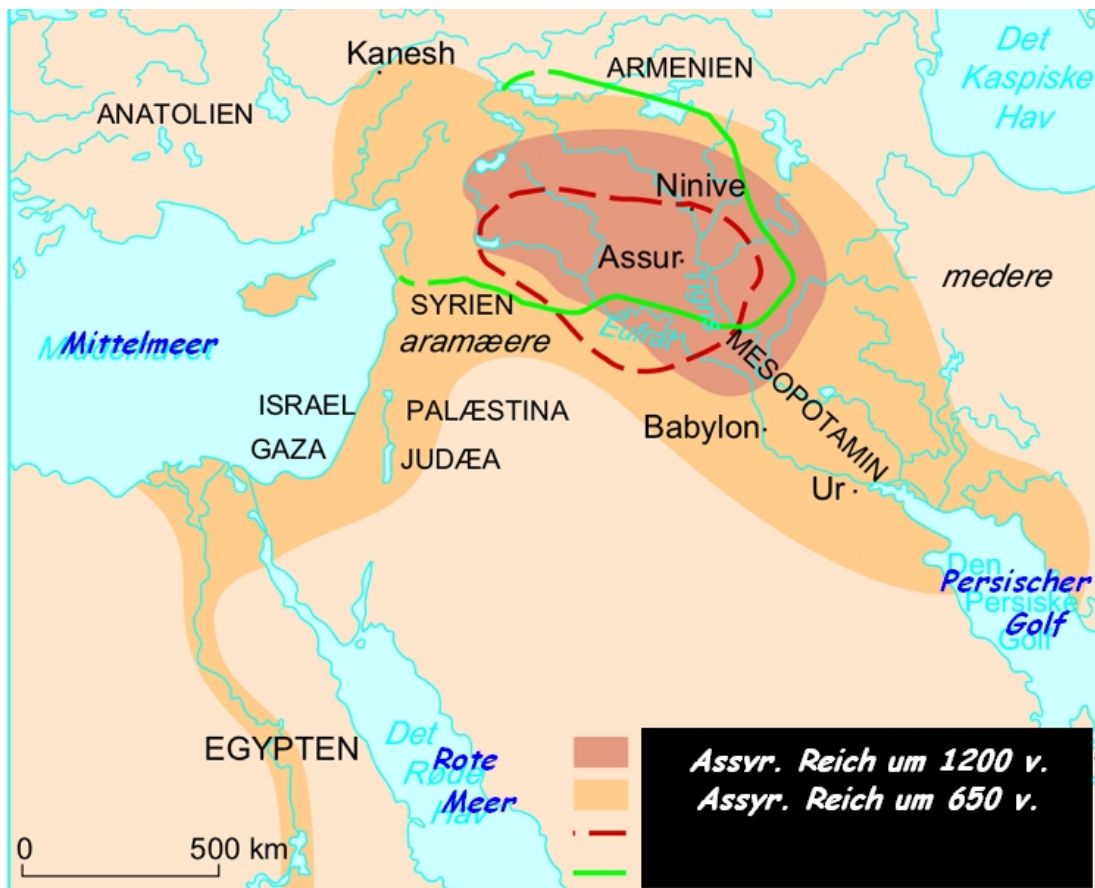
642: Amon war 22 als er nach seinem Vater auf den Thron stieg. Er folgte seinem Vater in der Verehrung der Götzen. Es kommt zu einer Verschwörung, der er im zweiten Jahr seiner Regierung zum Opfer fiel.

639: Sein Sohn Josia wird nun inthronisiert. Josia war gerade mal 8 Jahre alt.



Blick auf Jerusalem zur Zeit Josias, im Vordergrund der Tempel

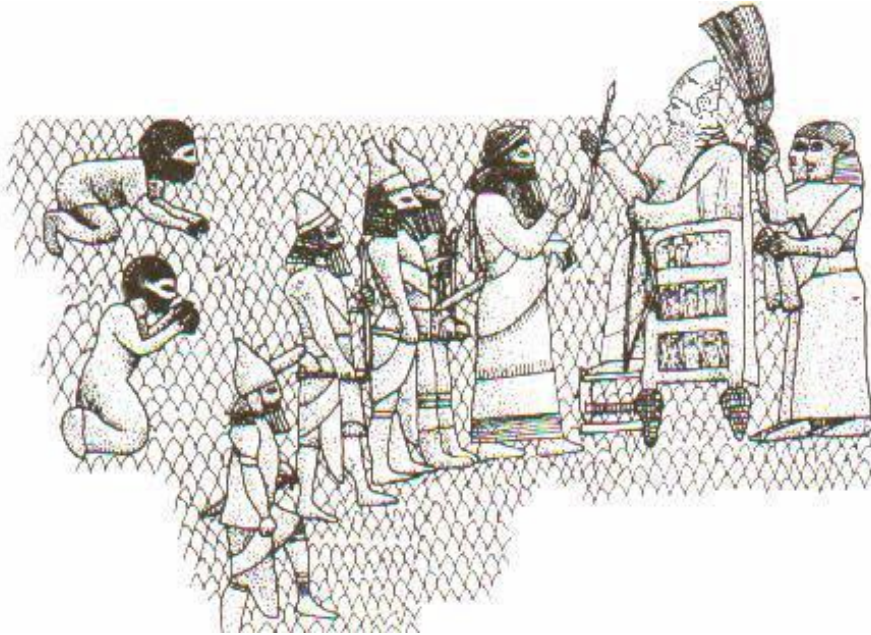
Nun lohnt ein Parallelblick in die Machtverhältnisse jener Zeit:
Der Untergang der Großmacht Assyrien war ab 630 unaufhaltsam.



Insbesondere die Meder und Babylonier betreiben diesen Untergang mit aller Macht. 626 befreite sich Babylon aus von der Oberherrschaft der Assyrer.

Mit dem Untergang der Stadt Ninive 612 war dem assyrischen Reich der Todesstoß versetzt.

Während wir keine Nachrichten haben, dass sich das in der Folge auf die assyrischen Vasallenstaaten im Nahen Osten in irgendeiner Form ausgewirkt hätte – so sehr war ihr Widerstandswille gebrochen –, erfahren wir nur von Juda weitreichende Aktivitäten.



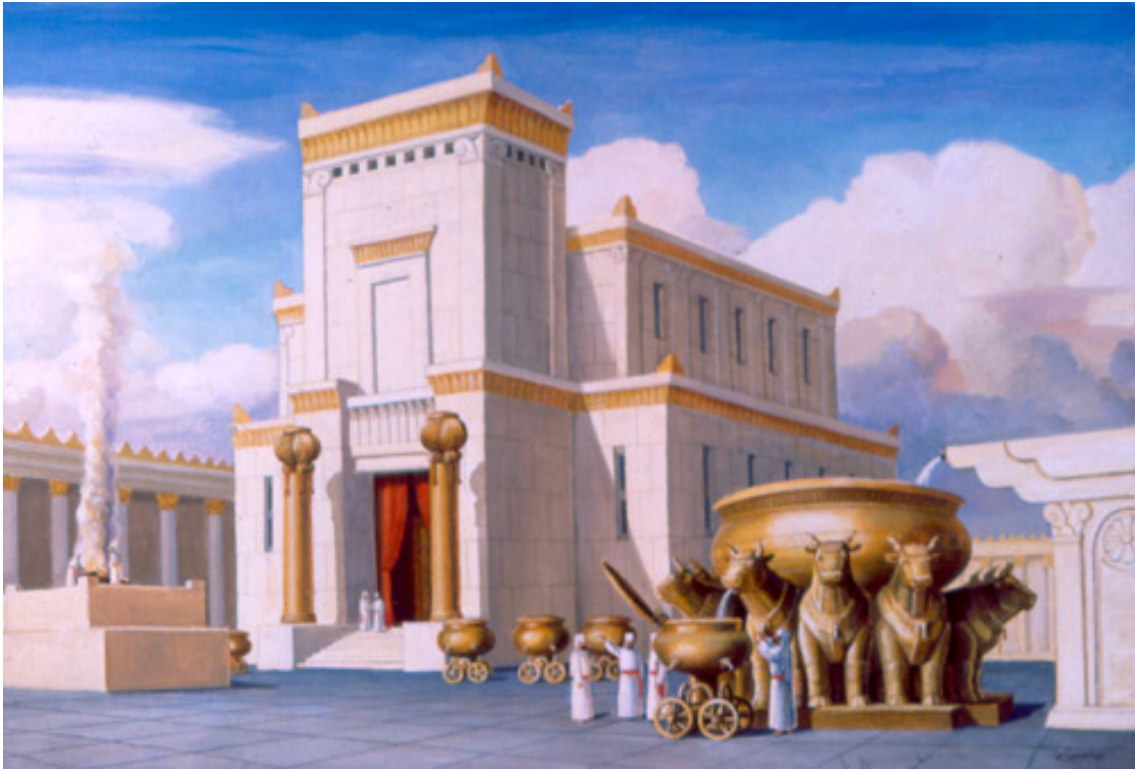
Hier kommt es nicht nur zu religionspolitischen Veränderungen, indem assyrische Gottheiten beseitigt werden. Diese Reformen sind auch ein deutliches Nein zur assyrischen Oberherrschaft (Emanzipationspolitik). Aber nicht nur das, der König des Südreichs greift auch auf Städte des untergeganenen Nordreichs zu und nimmt sie damit wohl auch unter seine Herrschaft (Versuch der Wiederherstellung des Großreichs David).

Gerade aber diese Emanzipationspolitik steht auch im Hintergrund des Sterbens Josias. Der Reststaat Assur bäumte sich vor dem endgültigen Untergang noch einmal auf. Ägypten fürchtete das Erstarken einer Großmacht Babylon. Dann lieber ein kleiner überschaubarer assyrischer Reststaat als Puffer zum eigenen Einflussbereich. Deshalb eilt der Pharaon Necho den Assyrern gegen Babylon zur Hilfe (!). Josia aber, dem König Judas, war überhaupt nicht am Erstarken Assyriens gelegen. Deshalb stellte er sich Necho auf dem Schlachtfeld bei Megiddo entgegen und fiel dort.

Weitere Daten und Fakten zu Josia:

- 648 Geburt Josias (sein Vater war gerade mal 16 Jahre)
- 640/39 Thronbesteigung mit 8 Jahren – im Hintergrund seiner Regentschaft müssen Minister die Fäden gezogen haben.
- 632: Mit 16 suchte er Gott
- 628: Mit 20 begann er die Götzenbilder zu beseitigen

- 622: Mit 26 erteilte er den Auftrag, das Haus des Herrn auszubessern. (Der Tempel war mit seinen rund 330 Jahren in die Jahre gekommen. Zudem hatten Gottesleugner wie sein Vater und Großvater sicher keine Renovierungsmaßnahmen im größeren Stil vorgenommen.)



Fund einer verschollenen heiligen Schrift – wohl irgendeine Form des 5. Buch Mose. (Einst vor dem Wüten von Gottesleugnern versteckt und dann vergessen?)

Nach Auffinden des Gesetzesbuches wird deutlich, dass Juda sich schwer gegen Gott versündigt hatte. Ihr Leben entsprach nicht dem einst mit Gott geschlossenen Bund am Sinai.

Huldas prophetisches Wort bestätigt den Zorn Gottes und den beschlossenen Untergang.

Josia musste etwas unternehmen:

Weitere Reformen in Juda und dem benachbarten Israel:

- Das Gesetzbuch wird allen vorgetragen. Jeder muss wissen, was Gott darin zu sagen hat.
- Selbstverpflichtung des Volks, Gott wieder nachwandeln zu wollen.
- Reinigung des Tempels in Jerusalem von allen möglichen Götzen
In diesem Zusammenhang wird auch die Kultprostitution auf dem Tempelareal abgeschafft.
- Im Umland werden die Opferhöhen, Kultstatuen und Erinnerungszeichen (Steinmale) zerstört, das Kultpersonal eliminiert.

- Jahwepriester von außerhalb siedelt er in Jerusalem an. Wohl eine Art Frührente.

Damit wird das Umland säkularisiert, und der Tempelkult in Jerusalem zentralisiert. (Kultuseinheit und Kultuseinheit)

- Wiedereinführung des Passa, das seit mehr als 500 Jahren nicht mehr oder nicht mehr recht gefeiert wurde.

Das Passa erinnert an die Befreiung aus der Knechtschaft aus Ägypten durch die überragende Macht Gottes.

- Ausrottung der Geisterbeschwörer und Zukunftsvoraussager

Alles als Erfüllung der Vorgaben nach dem wiederaufgefundenen Gesetz:

Sieh zu und höre auf alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf dass dir's wohlgehe und deinen Kindern nach dir ewiglich, weil du getan hast, was recht und wohlgefällig ist vor dem HERRN, deinem Gott. (5. Mose 12,28)

- So sehr sich auch Josia hier ins Zeug legte, das Volk scheint nicht auf Dauer mit entsprechendem Herzen den Vorgaben seines Königs gefolgt zu sein. Denn Gottes Zorn blieb bestehen und damit blieb auch der Untergang des Reiches Juda nach Josia (vgl. Prophetie der Hulda) beschlossene Sache.
- 609: Josia stellt sich Necho entgegen und fällt.

2 Besonderheiten

- Es ist bemerkenswert, dass Josia, obwohl Vater und Großvater Inbegriff der Gottlosigkeit waren, sich für ein eindeutiges Leben mit Gott entschied und mit so mancher Tradition brach. Es gehörte wohl viel Mut und auch Gewissheit dazu, sich derart massiv gegen den Götzenkult und vor allem deren Anhänger zu stellen.
- Gerade der Gedanke der Kultuseinheit – Verehrung allein in Jerusalem – stand im krassen Gegensatz zu der Jahrhunderte langen Praxis. So etwas kann man nur verändern, wenn die Legitimation stark genug ist. Das war gegeben durch das göttlich legitimierte Gesetzesbuch (5. Mose).
- Bisher geschah die Vermittlung des göttlichen Willens durch prophetische Boten, die durch Träume oder anderes den göttlichen Willen kund taten.
Jetzt aber tritt der göttliche Wille in Gestalt eines Buches hervor. Und zwar so, dass ihm gegenüber unbedingter Gehorsam zu leisten ist.
- Auch ein frommer Mann wie Josia macht Fehler. Die Bibel verschweigt diese Fehler nicht.

Sein Entgegenreten gegen Necho war so ein Fehler, weil eigenmächtiger Schritt.

3 Zur Erzählung

- Nacherzählung
- aus der Sicht des Schreibers und Vertrauten Schafan
- Ein Augenzeuge aus dem Volk berichtet

3.1 Versuch einer Erzählung

Ich hab's ja schon immer gesagt, aus dem wird mal was Gescheites. Der bringt's zu was. Anders als der Taugenichts von Vater, den der arme Junge hatte. Dabei war sein Anfang wirklich schwer.

Mit 8 Jahren wurde Josia auf den Thron gesetzt. Und das auch noch, nachdem bei einem Aufstand sein junger Vater mit gerade mal 23 Jahren umgebracht wurde.

Ein Kind, dazu Halbweise und äußerst schwierige Regierungsverhältnisse – ich hab mich immer gefragt, ob das gut gehen kann.

Aber dieser Josia war ein ein cleveres und fittes Bürschchen mit seinen 8 Jahren – und er hatte recht geschickte Berater und Minister, die ihn sehr gut unterstützten.

Und trotzdem, mit 8 Jahren auf dem Königsthron – also ich wollte nicht, dass mein Junge so jung schon so große Verantwortung tragen muss. Die Kindheit ist da dahin.

Für Josia gab es zwei Möglichkeiten: Entweder er ist ganz schnell weg vom Fenster, oder aus ihm wird einmal ein ganz Großer.

Nun, er war ein ganz Großer. Für mich einer der Größten unserer Könige. Und nicht nur für mich, auch für Gott: Hier stets schwarz auf weiß (22,2):

Josia folgte dem Vorbild Davids. Er tat, was dem HERRN gefällt, und richtete sich streng nach dessen Geboten und Weisungen.

Das begann damals, Josia war inzwischen gerade mal 16 Jahre. Da fing er an, sich für Gott zu interessieren. Er wollte alles über Gott wissen. Wie er uns unter Mose aus Ägypten führte, wie er David half und wie er immer wieder für uns da war! – Das war alles andere als selbstverständlich. Denn damals war unser Gott im Königspalast ziemlich in Vergessenheit geraten.

Josias Vater und schon sein Großvater wollten von Gott gar nichts mehr wissen. Die interessierten sich damals für die steinernen Götterfiguren unserer Feinde, der Assyrer. Die Assyrer waren damals nämlich das mächtigste Volk unter allen Völkern. Ihnen gehörten fast alle Länder. Und da sagten sich viele: Die müssen starke Götter auf ihrer Seite haben, wenn sie so mächtig sind. Also, lasst auch uns diese steinernen Götterfiguren anbeten, dann machen sie auch uns stark. Nun, das war natürlich weit gefehlt und ein ganz schlimmes Vergehen gegen Gott. Aber das wollten die damals nicht hören.

Umso erfreulicher war es, dass Josia nun wieder nach unserem Gott fragte und ihm die Ehre gab.

Und Josia war mutig. Stellt euch vor, als er gerade mal 20 Jahre alt war, ließ er überall die fremden Götterstatuen abreißen und zerstören.

Ihr könnt euch bestimmt vorstellen, dass da nicht alle erfreut darüber waren. Im Gegenteil, die, die bisher an diese Götter glaubten, waren stinksauer. Aber das war Josia egal.

Er sagte: Es gibt nur einen Gott und deshalb beten wir auch nur zu einem Gott. Basta.

Apropos Beten. Wir Juden beten ja vor allem im Tempel von Jerusalem.

Aber das war auch so ein Kapitel. Unser Tempel war unter Josias Vater und Urgroßvater ziemlich herunter gekommen. Er musste dringend mal wieder gerichtet werden.

König Josia hatte Einsehen. Josia nahm sich dieser großen Aufgabe an. Er schickte einen seiner Vertrauten in den Tempel um die Arbeiten anzustoßen und dabei passierte es.

Der Chef der Priester hat Josias Minister eine Buchrolle überreicht. Bei Aufräumarbeiten hat man sie unter ganz vielen anderen Sachen entdeckt. Es musste eine ganz alte Schriftrolle gewesen sein, sie soll sogar auf Mose zurückgehen.

Josias Minister hat sich der Rolle angenommen und sie durchgelesen. Sofort war ihm klar, dass hierin Gottes Willen stand.

Das musste der König erfahren. Noch am selben Tag hat er die Schriftrolle König Josia vorgelesen.

Und Josia war entsetzt. Vor lauter Entsetzen hat er sein königliches Gewand zerrissen. Auch König Josia war sofort klar: Hier spricht der allmächtige Gott. So, wie es in diesem Buch steht, so sollen wir leben.

Aber Josia wusste, so hat er all die Jahre nicht gelebt, und sein Volk auch nicht. Gott musste also schrecklich böse sein mit ihm und seinem Volk.

Eines ließ unseren König nicht mehr los. In dieser Schriftrolle stand nämlich, dass Gott einst mit Mose einen Bund geschlossen hat:

Wenn sein Volk nach Gottes Geboten lebt, seinen Gott nicht vergisst und ihn allein verehrt, dann wird es dem Volk gut gehen und Gott wird es nicht im Stich lassen.

Wenn aber das Volk seinen Gott vergisst, anderen Göttern dient und seine Gebote nicht mehr befolgt, dann werden Feinde kommen und das Land wegnehmen.

Dem Nordreich Israel ist genau das widerfahren. Und Josia war klar, wenn sich nichts ändert, ist das Unheil auch nicht mehr vom seinem Reich Juda abzuwenden.

Diese eine Chance hatte er noch für sich und sein Volk. Die galt es jetzt zu nutzen.

Und unser König Josia blieb nicht untätig. Und ich sag's euch, er hatte alle Hände voll zu tun. Vieles lag in seinem Reich im Argen.

Zuerst einmal musste Gottes Wort unter die Leute. Und stellt euch vor, Josia erklärte diese Aufgabe zur Chefsache. Der König selbst las vor versammeltem Volk die neu aufgefundene Gesetzesrolle vor.

Und als er mit vorlesen fertig war, forderte er das ganze Volk auf, genau so zu leben, wie es in diesem Buch von Gott vorgeschrieben war. Und zwar nicht nur ein bisschen: Sondern von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller Kraft.

Das war ein erhebender Augenblick. Wir alle spürten, wie Gottes Geist von unserem König Besitz ergriffen hat und ihn so mutige Schritte tun ließ.

Wir alle waren begeistert. Wir alle gelobten, danach zu tun. Gott allein die Ehre zu geben und seinen Geboten Folge zu leisten.

Ich weiß nicht, ob allen klar war, was das jetzt bedeutete.

Jetzt ging's ans Eingemachte.

Zuerst einmal musste noch manche Götzenstatue beiseite geschafft werden. Ja, stellt euch vor, selbst in unserem heiligen Tempel hatten sich solche Sachen eingeschlichen. Für die meisten war das ganz normal. Man glaubte an Gott und hatte aber auch noch ein paar so kleine Figuren, die Glück bringen sollten oder einen vor was Bösem bewahren. Voll grass! Aber damit war jetzt Schluss. Alles kam weg.

Und außerhalb der Stadt gab es sogar für die fremden Götter Opferplätze. An manchen dieser Orte opferten sie aber nicht nur Tiere, sondern sogar Kinder.

Josia tobte, als er davon erfuhr. Er schrie: „Seid ihr denn von allen guten Geistern verlassen. Kinder opfern. Das geht doch nicht. Unser Gott hätte so etwas nie gewollt. Weg damit!“ Und dann wurden diese Opferstätten dem Erdboden gleichgemacht. So, dass nie wieder jemand auf die Idee kommen konnte, hier für diese Götter ein Opfer zu bringen.

Josia beschloss ganz nach den Vorgaben des aufgefundenen Buches: Wenn die Menschen in Zukunft Gottesdienst feiern wollen, dann sollen sie das in Jerusalem im Tempel tun. An diesem Tempel wird Gott – und nur Gott verehrt. Und darauf wollte Josia sein Leben lang ein Auge haben. Nie wieder Götzendienst in seinem Reich.

Ja, unser König Josia hat wirklich ernst gemacht. Immer wieder hat er aus dem wieder gefundenen Gesetzesbuch von Mose einen Satz gesagt: „Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein!“ – Das war sein Bekenntnis.

Leider haben nicht alle diese Ansicht in dem Maße geteilt, wie es nötig gewesen wäre. Unser König Josia musste es – Gott sei Dank! – nicht mehr mit eigenen Augen mit ansehen. Aber weil das Volk sich nicht wirklich von den Götzen abwendete, kam bald nach Josias Tod auch das schreckliche Ende für Juda und Jerusalem. Die Feinde aus Babylon haben sogar unseren Tempel zerstört und zahlreiche Juden in die Fremde weggeführt. O hätten sie doch auf Josia gehört und hätten die Gebote Gottes befolgt, wie es in diesem neu aufgefundenen Buch geschrieben stand, dann hätte Gott sich bestimmt noch einmal über sein Volk erbarmt.

Ja, Josia lebt nicht mehr. Er ist im Krieg gefallen. Das war ne ganz dumme Geschichte. Auch so ein frommer Mann wie unser König Josia macht Fehler, manchmal sogar schwere Fehler.

Er hat gemeint, er müsste Krieg mit dem Pharao von Ägypten anfangen. Das hat Gott aber nicht gewollt. Und so ist es gekommen wie es kommen musste: Er ist sogleich auf dem Schlachtfeld gefallen, dass es kaum zu einem richtigen Kampf kam.

Und doch: Josia war einer, der es Gott recht machen wollte. Der eine klare Entscheidung für Gott traf. Und er machte keine halben Sachen. Er scheute sich nicht zu seinem Glauben zu stehen. Und er wollte, dass es auch andere begreifen.

Wenn ich nur noch einmal dran denke, wie Josia vor dem ganzen Volk stand und ihnen aus dieser Schriftrolle vorlas.

Er hat den Bund mit seinem Gott gehalten, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all seiner Kraft.

Deshalb sagt Gott auch über ihn: Josia folgte dem Vorbild Davids. Er tat, was dem HERRN

gefällt, und richtete sich streng nach dessen Geboten und Weisungen.

Das ist doch schön, wenn am Ende eines Lebens Gott selber so ein Urteil über einen fällt. Ja, Josia war einer der ganze Großen – nicht nur bei den Menschen, sondern vor allem auch bei Gott!

Ich hab's ja schon immer gesagt, aus dem wird mal was Gescheites.

4 Zur Vertiefung

- Eine Schriftrolle mit zentralen Bibeltexten basteln
- Einer wird zum König ernannt. Er darf seine ersten Regiersmaßnahmen (Gesetze und Veränderungen) kundtun. Auch Berater dürfen hinzugezogen werden.
Was aber, wenn aus Spiel ernst wird?
Wäre das bisher erwählte wirklich dran?
- Das Gesetzesbuch wird gefunden: Wir suchen eine Schriftrolle. Wir lesen daraus und entdecken in ihr den Willen Gottes.
- Josia reinigt das Land vom Götzenkult
Oft wurde ein Glaube gelebt nach dem Motto: Jahwe und Aschera
Was sind die Götzen bei uns? Jesus und Talisman, Jesus und Horoskope, Jesus und ...
- Als Kulisse / Raumdeko könnten Reinigungsmittel dienen.
- Gebrauchsanleitung und techn. Gerät
Erst die Gebrauchsanleitung hilft zum tieferen Verständnis und zum rechten Nutzen. So auch das göttliche Wort in der Bibel.
- Eine Bildergeschichte gemeinsam gestalten, kopieren und als Buch binden: Lebensgeschichte des Königs Josia

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>